

# Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postverendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7,50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6,50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere pro Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen pr. Zeile 3 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Bahnhofgasse 15, die Redaction Wienerstraße 15. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 9. Juli d. J. dem österreichischen Staatsangehörigen Thomas Wirtanowicz in Bukarest das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. Juli d. J. dem Oberstaatsanwalt-Stellvertreter in Wien Dr. Joseph Aigner den Titel und Charakter eines Landesgerichtsrathes tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Pražák m. p.

## Nichtamtlicher Theil.

### Italien

hat durch den Tod Depretis' einen schweren Verlust erlitten. An seiner Bahre steht trauernd nicht nur der königliche Hof, auch alle jene Politiker und Patrioten, welche an der Consolidierung des italienischen Staates mitgerathen und mitgethan haben, werden tief bedauern, daß der alte Zauberer von Stradella nicht mehr lebt. Depretis war kein bahnbrechendes staatsmännisches Genie, aber er war der Mann, wie ihn das moderne Italien gebraucht hat. Hätte es keinen Agostino Depretis gegeben, wer weiß, wie Italien jetzt im Innern aussehe, wer weiß, welche Stellung es heute unter den europäischen Großmächten einnehmen würde. Es war gewiss ein Glück für Italien, daß sich nach dem genialen und glücklichen Architekten Cavour ein kluger und zäher Baumeister wie Depretis gefunden hat, der den stetigen Aufbau des italienischen Einheitsstaates fast unausgesetzt seit einem Decennium leiten konnte.

Wie die meisten hervorragenden Männer des modernen Italien, so gehörte auch Depretis dem piemontesischen Stamme an, wo sich seit Jahrhunderten vermöge der culturellen und ethnographischen Verhältnisse eine tüchtige und glücklich veranlagte Bevölkerung entwickelt hatte. Der Verstorbene stand schon im kräftigsten Mannesalter, als sich Piemont zu vergrößern begann; er war, als die italienischen Himmelsstürmer rastlos an der Arbeit waren, schon klug und erfahren genug, um einzusehen, daß man mit dem Radicalismus wohl alte Baulichkeiten niederreißen, daß aber neue und

wohnlüche Hütten und Paläste nur der gemäßigte Fortschritt errichten könne. Depretis war keine blendende, keine großartige Erscheinung, und darum hat auch der Volksmund so oft und so gern seinen Witz an ihm geübt; aber er war ein kluger, klarer Kopf, der immer wußte, was er wollte, und was noch viel mehr bedeutet: er wußte auch immer, was Italien brauchte.

Ein ganzes Menschenleben hat Depretis im italienischen Parlament zugebracht. In der Turiner Kammer saß er zuerst auf den Bänken der Opposition, und er übte dort schon frühzeitig seinen Witz an den zahllosen kleinen Intriguen zumeist persönlicher Natur, wie solche in einem jeden kleinen Parlamente unausgesetzt an der Tagesordnung sind. So war er zum Meister der parlamentarischen Taktik geworden; nur als solcher konnte er das zerfahrene constitutionelle Treiben beherrschen, in welchem die an Ambitionen und Intriguen so reichen, aber an staatsmännischen Autoritäten so armen Parteien jede gouvernementale Continuität in Italien bedrohten. Opportunistisch in seinem innersten Wesen angelegt, stand Depretis bei seinen chauvinistischen Landsleuten in keinem guten Rufe, denn er war weder ein Freund der Republik noch ein Anhänger der Allianz aller romanischen Völker, noch ein geheimer Beschützer der Irredenta oder jener Anschauungen, welche die Ideale der italienischen Straßen- und Bottega-Politiker ausmachen.

Agostino Depretis hat durch die Befestigung der Monarchie und durch die continuierliche Bekämpfung des Radicalismus auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens seinem Vaterlande ungeheure Dienste geleistet. Wenn es keinen Depretis gegeben hätte, wer weiß, ob in Italien die rationelle Eisenbahnpolitik maßgebend geworden wäre; wer weiß, ob ein anderer Minister den Muth gehabt hätte, das Wahlsteuergesetz zu reformieren; wer weiß, ob es einem gelungen wäre, das Gleichgewicht im italienischen Staatshaushalte herzustellen? Depretis wagte mitunter die unpopulärsten Dinge; aber er durfte sie wagen, weil er niemals um die wandelbare Volksgunst buhlte, weil er immer nur das Zweckmäßige wollte, aber auch die Mitarbeiter zu finden wußte, deren er und sein König bedurften.

Gewiss wird anlässlich des Todes des italienischen Ministerpräsidenten auch in Oesterreich-Ungarn das politische Mitgefühl in allen Kreisen zum Ausdruck gelangen, denn Depretis war derjenige, der vor sieben Jahren seinen König zur Reise nach Wien vermochte

und hier den Anschluß Italiens an das deutsch-österreichische Bündnis vollzog. Es steht noch in allgemeiner Erinnerung, mit welchem Haß und Hohn die Irredentisten damals gegen die „Tripel-Allianz“ ins Feld zogen, und ebenso bekannt ist die Thatsache, daß es noch in der allerletzten Zeit manche Mühe und Sorge kostete, um den Ansturm der erobrerungslustigen Agitatoren abzuwehren. Aber immer größer wird in Italien die Zahl derjenigen, welche in der Politik eines Depretis und Robilant nicht nur eine Garantie für die Erhaltung des continentalen Friedens, sondern auch für die gedeihliche und fortschrittliche Entwicklung Italiens erblicken.

Es gibt wohl keine schönere, keine glänzendere Anerkennung für das politische System des verstorbenen Staatsmannes, als die Thatsache, daß sich selbst ein Crispi den Anhängern dieses Systems angeschlossen hat. Nicht nur im Interesse Italiens, sondern auch in dem des freundschaftlichen Verhältnisses zu unserer Monarchie wäre es zu wünschen, daß die bewährten Künste und Geschicklichkeiten des „alten Zauberers“ von Stradella an der Lirer zur Tradition würden. Nur auf diesen Wegen vermag Italien die achtunggebietende Stellung im Rathe der Großmächte zu bewahren und seine großen politischen Ziele im Mittelmeere zu verfolgen. Nur ein dauerndes Festhalten an der klugen und zähen Politik des verstorbenen Staatsmannes kann die Majorität in der italienischen Kammer zusammenhalten und den Ausbau jener heilsamen Gesetzgebung vervollständigen, dessen Autor oder Inspirator Agostino Depretis gewesen.

Wie gering auch die Zahl der glühenden Bewunderer sein mag, welche Depretis bei seinen Lebzeiten in Italien gefunden, so wird ihm doch jetzt kein Patriot die Anerkennung versagen dürfen, daß es ein Glück für Italien gewesen, als ihm das Schicksal einen Staatsmann wie Depretis so lange am Leben erhielt.

## Die Preisausschreibung des Unterrichtsministers.

— Wien, 28. Juli.

Fast unmittelbar nach dem Schlusse der Schulzeit und mit Beginn der Ferien hat der Unterrichtsminister drei Preise für drei Jugendschriften ausgeschrieben, und es ist gewiss, daß diese Preisausschreibung den geistigen Bestrebungen der Lehrerwelt lebhaftest Anregung bietet. Leicht ist die Aufgabe nicht, auf diesem Gebiete Musterhaftes und allseitig Befriedigendes zutage zu fördern,

## Neuiletton.

### Suggestion.

In den letzten Monaten sind die Berichte über Duelle in den Zeitungen so häufig geworden, daß man dafür, wie für die Selbstmorde, eine eigene Rubrik einrichten könnte; allerdings werden voraussichtlich diese regelmäßigen Berichte wieder verschwinden und die Duelle wieder zu den Ausnahmefällen gehören.

Es handelt sich hier um eine häufig beleuchtete Erscheinung. Es hat irgendwo ein Zweikampf stattgefunden, der durch die ihn begleitenden Umstände, durch die theilhaftigen Persönlichkeiten oder durch den Ausgang ganz besonderes Aufsehen erregte. Die Blätter bringen spaltenlange Berichte darüber, unberechenbar große Kreise beschäftigen sich mit dem Ereignis. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, ja, beinahe könnte man darauf wetten, daß man bald darauf von einem ähnlichen Duell lesen wird. Fall auf Fall folgt dem ersten, bis es nach einiger Zeit wieder ruhig wird, ebenso wie ein ins Wasser geworfener Stein immer weitere und weitere Kreise zieht, die sich dann verflachen und schließlich, bis endlich der Wasserspiegel wieder ruhig und eben ist.

Genau dieselbe Erscheinung beobachtet man z. B. bei sensationellen Doppelselbstmorden Liebender; ein solcher Fall bleibt, sofern er Aufsehen machte, nicht ohne Nachahmung. Kaum beginnt die Sache bei den gleichmüthigen Zeitungslesern in Vergessenheit zu gerathen, so berichten schon die Blätter etwas Aehnliches. Ebenso verhängnisvoll wirken die Mordthaten, welche

unter außergewöhnlichen Umständen verübt werden, wie z. B. der Fall Francesconi; gleich darauf hörte man von der Ermordung anderer Gelbbriefträger, und alle Welt beschäftigte sich mit Schutzmaßregeln für die bedrohten Postboten. Inzwischen aber gerieth der Fall Francesconi in Vergessenheit, und es verlautete nichts mehr davon, daß das Leben eines Gelbbriefträgers durch Mörderhand in Gefahr kam.

Diese Erscheinung, die Nachahmung Aufsehen erregender Verbrechen, Zweikämpfe oder Selbstmorde ist statistisch constatirt und längst erhärtet worden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß derlei sensationelle Katastrophen auf die Phantasie unzähliger wirken und bei Einzelnen besonders disponirten Individuen zu bestimmten Willensimpulsen führen. Ebenso zweifellos ist es, daß es sich hier um eine der minder segensreichen Wirkungen der Presse handelt. Manche Blätter — in Wien gibt es deren eine nicht unerhebliche Anzahl — bringen solche Berichte in förmlichen Romancapiteln, mit wohlberednetem Raffinement alle Einzelheiten in das grellste Licht stellend. Sie erzielen damit allerdings einen Massenabjaß und einen Sensationserfolg bei dem minder gebildeten Publicum, aber die schädliche Einwirkung auf die Volksphantasie, welche solche blutige Ereignisse zur Folge haben, wird dadurch in künstlicher Weise gesteigert.

Und ist diese Einwirkung etwa nur eine Hypothese, eine Vermuthung, oder läßt sich dieselbe begründen? Die Psycho-Physiologie, das heißt, die Lehre von dem Zusammenhang sinnlicher Eindrücke und seelischer Vorgänge, hat freilich noch manches dunkle Gebiet, welches dem Lichtstrahl der Forschung unzugänglich ist, man weiß jedoch, daß jeder durch eine

sinnliche Wahrnehmung hervorgebrachten Vorstellung eine gewisse Bewegung der Gehirnmoleküle entspricht. Diese Gehirnmolekularbewegungen bilden das materielle Substrat des Gedankens. Wie eine Saite durch Berührung zum Schwingen und infolge dessen zum Tönen gebracht wird, so gerathen die Moleküle der Hirnmasse durch die Eindrücke, welche ihnen die Sinnesnerven zuführen, in Bewegung. Aus dieser Bewegung entspringt dann der Willensimpuls, welcher die motorischen oder Bewegungsnerven in Thätigkeit setzt.

Es ist nun denkbar, daß eine willensstarke Person ihre eigenen Willensimpulse einer zweiten, schwächeren derart einflößt, daß die letztere im Sinne der ersteren sich bewegt und handelt; diese Willensübertragung heißt in der Psychologie Suggestion. Suggestieren heißt, einer anderen Person eine Handlung gleichsam einflößen, nicht durch Ueberredung, sondern durch Erweckung eines Willens, welches der Beeinflusste als sein eigenes empfindet. Suggestierte Willensacte haben nichts Erzwungenes an sich, der Betreffende handelt nach einem fremden Willen, ohne sich dessen bewußt zu werden.

Am auffälligsten tritt diese Erscheinung bei dem sogenannten Hypnotismus zutage, einer Erscheinung, welche vor einigen Jahren durch öffentliche Vorstellungen eines gewissen Hansen allgemeines Aufsehen erregte und in weiten Kreisen bekannt wurde. Hansen hypnotisierte einzelne, besonders nervenschwache Individuen, er versetzte sie in hypnotischen Schlaf und zwang sie dann zu seinem Willen. Sein nicht eben sinniges Hauptkünstlerstück bestand darin, daß die Hypnotisierten rohe Kartoffeln als einen Leckerbissen verzehrten. Der Wissenschaft war und ist dieser Zustand



aber es können wenigstens schon die Ferien benützt werden, um das Geeignete vorzubereiten. Das bedeutet nicht eine Schmälerung der Erholungszeit, auf welche die Mitglieder des Lehrerstandes vollberechtigten Anspruch haben; literarische Producte werden in ihrer Uranlage nicht gerade am Schreibpulte geschaffen. Während man in stiller Beschaulichkeit sich des Bandlebens erfreut, durch Wiesen und Wälder, über Alpen und Matten sich seine Wege sucht, kommen oft die besten und schönsten Gedanken. Ist erst die Idee gegeben und der Plan gemacht, dann kann man die Ausarbeitung auf die Wintermonate verlegen, wo man wieder an den Beruf gebunden ist.

Das Grundmotiv in der Preisausschreibung des Unterrichtsministers ist ohne Zweifel in dem Satze gelegen: «Ans Vaterland, ans theure, schließ' dich an und halt' es fest mit deinem ganzen Herzen.» Das weiß auch der Unterrichtsminister, daß die classischen Schriften des Alterthums und der Neuzeit, speciell unserer eigenen deutschen Literatur sich nicht übertreffen und nicht erreichen lassen. Die größten Dichter und Schriftsteller haben bei ihren Werken vorwiegend an die Jugend gedacht, und für die Jugend ist das Beste gerade gut genug. Allein jede Civilisationsstufe hat ihre eigenthümlichen Bedürfnisse, mit jedem Zeitfortschritte treten auch neue Anforderungen an die Literatur heran, und es ist nicht bloß müßige, willkürliche Begier nach Neuem, wenn die Jugend für neue Autoren und neue Bücher Vorliebe äußert. Es handelt sich darum, auf dem Gebiete der Jugendliteratur einseitigen, oft schlecht geschriebenen Büchern entgegenzuwirken, welche österreichisches Wesen und österreichisches Bewußtsein vollständig ignorieren und oft feindselig behandeln. Auch die Flagge unserer Geschichte weht stolz durch Jahrhunderte, und auch wir haben eine Ueberfülle von historischen Episoden, welche geeignet sind, im Herzen der Jugend die edelsten Regungen und idealsten Gefühle zu wecken. Wenn große Entscheidungen nahen, entfaltet der Doppeladler immer mächtig seine Schwingen.

Was das zweite Thema der Preisausschreibung betrifft, Reisebilder aus Oesterreich, so darf man wohl sicher sein, keinem Parteiwiderspruche zu begegnen. Man mag das Nationalitätenprincip auf gewisser Seite noch so scharf hervortreten, die landschaftlichen Schönheiten Oesterreichs wird man nirgends zu leugnen vermögen. Es ist aber ein Unterschied, ob man geschichtliche Ereignisse oder geographische Verhältnisse bloß aus trockenen Angaben kennt oder ob sie uns in ihrer ganzen Wahrheit und Anschaulichkeit zur Vorstellung gelangen und lebendig werden. Ein lateinisches Sprichwort sagt: Soviel wissen wir, als wir im Gedächtnisse behalten; viel wichtiger ist, daß wir das nur geistig besitzen, was wir lebendig in der Vorstellung haben. Der Oesterreicher, der die Schätze und Schönheiten seiner Heimat kennt, der wird diese Heimat auch als unveräußerlich betrachten, dem wird die Vaterlandsliebe ein natürliches Gefühl sein und wird mit seinem ganzen Wesen dem Vaterlande angehören. Eine natürliche Ergänzung des Geschichts- und Landschaftsbildes bildet das dritte Thema der Preisausschreibung, die Erzählungen.

Nicht geringes Gewicht legen wir auf den Umstand, daß das, was der Jugend und dem Vaterlande nützt, auch der Lehrervelt in hohem Grade willkommen sein muß. Auch in die Lehrerstube streckt das Glück seine Hand hinein, und auch dem Lehrer, der abgeschlossen von der Welt seinen strengen Pflichten genügen muß, bietet

sich die Gelegenheit, sich einen Namen zu erwerben. Der Preis von tausend Gulden ist ansehnlich genug, um die erwartete schriftstellerische Anstrengung zu lohnen; dabei bleiben dem Preisgekrönten alle Autorrechte gewahrt, und es wird ihm an Anerbietungen von Seiten der Verleger gewiß nicht fehlen. Hat er Musterhaftes geschaffen, so wird ihm gewiß auch sonstige Förderung und Auszeichnung nicht entgegen, die er nach seiner Leistung verdient.

Zum edelsten Wettkampfe sind die Geister aufgerufen, möge das, was geschaffen wird, dem Lehrerstande zum Stolze, dem Vaterlande zum Nutzen und der Jugend zur Freude gereichen.

## Politische Uebersicht.

(Reichsrathsvorlagen.) Dem für den 24. September einzuberufenden Reichsrathe sollen theils unmittelbar nach seinem Wiederzusammentreten, theils im weiteren Verlaufe der Session die folgenden Gesetzentwürfe unterbreitet werden: Vom Minister des Innern: das Gesetz über die Errichtung eines Reichs-Gesundheitsamtes; vom Justizminister: der Entwurf einer theilweisen Reform der Civilproceß-Ordnung; vom Handelsminister: Gesetze, betreffend den Schutz des Kleingrundbesitzes, und das Hausierergesetz; vom Finanzminister: der Entwurf über die Reform der Einkommensteuer und das neue Zollersteuergesetz; vom Cultus- und Unterrichtsminister: neben kleineren Gesetzentwürfen über Errichtung und Erweiterung von Lehranstalten, Bau von Unterrichtsgebäuden, ferner eine Vorlage, betreffend einige schwebende Fragen des Patronats katholischer Pfarren.

(Die Minister in Fichtel.) Wie man aus Fichtel telegraphiert, haben daselbst keine Ministerconferenzen stattgefunden. Die einzelnen Minister erstatteten dem Kaiser, der nun schon seit mehreren Wochen von Wien abwesend ist, Vortrag über die laufenden Geschäfte ihrer Ressorts. Wichtigere Berathungen haben nicht stattgefunden. Was die Ankunft des Grafen Ráskoy am kaiserlichen Hoflager betrifft, so ist derselben gleichfalls keine weiterreichende politische Bedeutung beizulegen.

(Die Landwehr-Officiers-Aspirantenschulen) in Wien, Wiener-Neustadt, Wels, Graz, Brünn, Prag und Innsbruck werden nach Maßgabe der erfolgreichen Anmeldungen für das Schuljahr 1887/88 am 1. Dezember 1887 wieder eröffnet, und wird die Etablierung weiterer derlei Schulen in anderen Landeshaupt- und sonstigen größeren Städten, im Falle sich eine genügende Anzahl von Aspiranten meldet, auch für dieses Schuljahr in Aussicht genommen. Der Zweck dieser Anstalten besteht in der Heranbildung von Personen der k. k. Landwehr und von sonstigen der Wehrpflicht nicht unterliegenden Bewerbern zu Officieren im nicht activen Verhältnisse.

(Landtagswahlen in Böhmen.) Nach einer Meldung aus Prag soll daselbst gleich nach Ausschreibung der Landtags-Ergänzungswahlen eine Versammlung sämmtlicher deutscher Vertrauensmänner Böhmens stattfinden, bei welcher der Entwurf des Wahlausrufes festgestellt werden und die Nominierung der von den Bezirks-Wahlcomités vorgeschlagenen Candidaten erfolgen wird.

(Oesterreichisch-italienischer Handelsvertrag.) Wie man der «Pol. Corr.» aus Rom

meldet, erwartet man daselbst demnächst das Eintreffen der Antworten der Cabinete von Wien und Paris auf die jüngsten mündlich erfolgten Communicationen der italienischen Regierung, betreffend die Eröffnung der Verhandlungen behufs Abschlusses der neuen Handelsverträge, welche voraussichtlich in Rom werden begonnen werden.

(Zur bulgarischen Frage.) Die meisten deutschen Blätter fassen die neueste Wendung in der bulgarischen Frage ebenso wie die österreichischen Journale auf. Man zweifelt nicht an dem guten Willen des Prinzen Ferdinand, den Thron zu besteigen, wie auch nicht an dem gierigen Eifer der Bulgaren, endlich einmal zu einem Fürsten zu gelangen, sieht aber in der Thronbesteigung des Coburgers noch keinen Abschluß der bulgarischen Krisis. Die Idee des russischen Negenten in der Person des Fürsten Imeritinsky oder Boris-Melikows wird von der deutschen Presse mit aller Entschiedenheit bekämpft.

(Boulanger-Reclame.) Gegenwärtig schwebt in Frankreich eine interessante Duellaffaire, welche ad majorem gloriam Boulangers dienen soll. Binnen eines Monates hat er in Paris einen ungeheueren Spectakel angestellt, der Regierung die Freude am Nationalfeste vergällt, wie ein Souverän Uhren mit Widmung verschenkt, einen Anfall von Reclamegicht gehabt und schließlich die Welt mit der Nachricht seiner republikanischen Tugend überrascht, welche zweimal die Staatsstreichanträge zurückgewiesen, die ihm einmal die Monarchisten, ein zweitesmal sogar 94 Generale der Armee gemacht. Nun aber tritt General Boulanger selbst wieder auf den Plan. Jules Ferry hat in einer jüngst in Epinal gehaltenen Rede Boulangers Staatsstreichnachrichten ironisirt und ihn, in Erinnerung an den Gehilfen Napoleons III. am 2. Dezember, den «St. Arnaud der Singpielhallen» genannt. Er hat hiedurch unvorsichtigerweise dem General Gelegenheit geboten, von sich reden zu machen. Der General hat seine Zeugen zu Ferry geschickt. Uebrigens hat Boulanger im vorigen Jahre mit Erfolg zu demselben Reclame-mittel gegriffen. Am 17. Juli wechselte er mit dem Senator Baron Varenity Kugeln, welche keinem der beiden Kämpen etwas thaten, dem General aber enthusiastische Ehrenbezeugungen einbrachten. Damals reichte Varenity, heute, wo die Gloire Boulangers etwas verblaszt ist, soll Ferry, der vernünftigste der französischen Republikaner, daran. Eine Veruhigung lebt aber im Herzen der bewundernden Zeitgenossen, wenn auch Ferry und Boulanger sich schießen, geschieht wird keinem etwas.

(Im englischen Oberhause) erklärte Salisbury, der König von Aethyrien sei ein guter Freund Englands. England würde mit großem Interesse den blutigen Krieg zwischen Aethyrien und dem England seit langem befreundeten Italien sehen. England könnte nur die Vermittlung anbieten, wenn die Annahme sicher; England werde ernstlich zugunsten des Friedens wirken.

(Serbien.) Nach einer Belgrader Meldung gehen die Wahlen der Gemeindevorsteher in den Landgemeinden überall im Lande in der größten Ordnung vor sich, und wurden bis jetzt zu solchen meistens Mitglieder der liberalen Partei gewählt.

völliger Willenslosigkeit unter der Herrschaft eines anderen Willens längst bekannt.

Was uns jedoch hier beschäftigt, sind die für die allgemeine Psychologie viel wichtigeren Fälle einer unbeabsichtigten Suggestion, einer in keiner Weise planmäßigen, unberechenbaren Willensübertragung. Wir sind von Erscheinungen dieser Art unaufhörlich umgeben, ohne daß dieselben immer das Interesse und die Beachtung finden, welche sie verdienen.

Das menschliche Gehirn hat keine angeborenen Vorstellungen. Ein Kind, welches infolge mangelhafter Sinneswerkzeuge mangelhafte Eindrücke empfängt, bleibt schwachsinzig. Ein sich normal entwickelndes Gehirn nimmt nach und nach eine durch Bildung und Erziehung planmäßig geordnete Summe von Vorstellungen auf, welche seinen Molekularbewegungen eine gewisse Stetigkeit und Regelmäßigkeit geben. Aber der Grad der so erzielten, von neuen, momentanen Eindrücken unabhängigen Selbstständigkeit ist ein sehr verschiedener. Diejenigen Menschen, welche einen unabhängigen Willen und ein ganz ausgesprochenes selbstständiges Denkvermögen besitzen, gehören zu den Ausnahmen; bei den meisten kann ein starker Eindruck, ein Beispiel, ein Vorbild Vorstellungen und Willensimpulse hervorrufen, welche sie aus ihrer eigenen Subjectivität niemals geschöpft hätten. Ihr Gehirn besitzt keine eigenartigen Molekularbewegungen, es nimmt daher die Gedanken anderer statt der eigenen in sich auf und handelt nach fremden Willensimpulsen, da es keine eigenen besitzt.

Wie ein einziger starker Wille auf Tausende und Tausende übertragen werden kann, davon wollen wir ein prägnantes Beispiel anführen. Im 12. Jahrhundert kam ein armer Bettelmönch, Peter von Amiens, aus

Palästina nach Europa und begann zuerst in seiner Heimat, dann in anderen christlichen Ländern die Befreiung des heiligen Grabes aus den Händen der Muhamedaner zu predigen. Die Beredsamkeit des Mönches entflammte die ganze europäische Ritterschaft. Niemand hatte vorher an das heilige Grab gedacht — nun hatte alle Welt keinen anderen Gedanken, keinen anderen Willen, als nach Palästina zu ziehen. Alle Seelen waren von der gleichen Begier erfasst, von einer krankhaften Sehnsucht erfüllt. Der erste Kreuzzug nahm ein klägliches Ende, die wenigsten Theilnehmer gelangten bis in das gelobte Land, diejenigen, welche so weit kamen, giengen in den Wüsten Kleinasiens elend zugrunde. Aber das schreckte die anderen Begeisterten nicht ab, welche noch daheim waren. Die Geschichte zählt 6 Kreuzzüge, welche beinahe 100 Jahre dauerten und Tausende von Menschenleben kosteten. Ein jeder kräftige freie Mann mußte das Kreuz nehmen; sie wollten es alle aus innerster Ueberzeugung, und doch war dieser starke Wille ein suggestierter, ein übertragener. Die Kreuzzüge nahmen ein jämmerliches Ende, das heilige Grab blieb in den Händen der Türken und gerieth nachträglich wieder in Vergessenheit; der mächtige Willensimpuls, welcher alle diese Heereszüge in Bewegung gesetzt hatte, war erloschen.

Die Geschichte ist überreich an ähnlichen Beispielen, wenn auch nicht überall der Urheber einer allgemeinen Bewegung so deutlich hervortritt, wie bei den Kreuzzügen. Weitere Beispiele bilden die Märtyrer-Epoche aus der ersten Zeit des Christenthums, die französische Revolution, auch die Belagerung von Paris im Jahre 1871; man staunte, daß die weichen Pariser die Entbehrungen der Belagerung aushielten. Für den richtigen Beurtheiler gibt es dabei nichts zum

Staunen, denn die Geschichte hat zahllose ähnliche Beispiele. Die weichen Pariser konnten nicht anders handeln, weil aus dem Schoße der Nation ein mächtiger Willensimpuls entstanden war, der den Einzelwillen aufhob.

Wir führen hier auch ein Beispiel anderer Art an: die Werther-Periode. Das Erscheinen des Goetheschen Romans beeinflusste die jugendlichen Gemüther in einer Weise, daß es in Wirklichkeit zu Selbstmorden à la Werther kam. Die gewaltige Empfindung der Dichtung riß die leicht empfängliche Jugend fort, gab ihrem Seelenleben das entscheidende Gepräge.

Wir haben schon eingangs erwähnt, daß die Tagesgeschichte uns unaufhörlich Beispiele suggestierter Handlungen bietet. Die Nachahmung ist eine mehr oder minder unbewußte; das beeinflusste Gehirn nimmt die ihm suggerierte Molekularbewegung auf und hält den dadurch entstehenden Impuls für eigenen Willen. Nur ganz selbstständig functionierende Gehirne, welche ihre eigenen Molekularbewegungen besitzen, bleiben frei von der Suggestion, sie denken ihre eigenen Gedanken, sie sind die Thäter ihrer Thaten. Das Gehirn des minder entwickelten, schwach begabten Menschen bleibt ein Spielball der Suggestion, er wird niemals zu einem eigenen Gedanken, einem eigenen Urtheil gelangen; sein unfelbstständiges Denkvermögen folgt den verschiedenen Einflüssen, die unaufhörlich auf ihn eindringen. Er schöpft seine Urtheile aus der Zeitung, seine Lebensmeinungen aus dem Gespräch auf der Bierbank. Niemals wird er sich zu einer That aufraffen, wenn nicht ein stärkerer Wille als der seine ihn zu seinem Werkzeuge macht. Ein solcher armer, kleiner Spießbürger kann vielleicht als Soldat ganz tapfer sein, wenn er von einem großen Gemeinimpulse mitgerissen wird, er ist



## Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben dem katholischen Bekehrungsasyl in Hünshaus im politischen Bezirke Sechshaus in Niederösterreich zum Ankauf eines eigenen Asylhauses eine Unterstützung von 300 fl. aus der Allerhöchsten Privatschatulle allergnädigst zu bewilligen geruht.

— (Oesterreichisches Geschenk für den Papst.) Wie dem «Magyar Allam» aus Wien gemeldet wird, soll auch die österreichische Hauptstadt bei der Feier des Papst-Jubiläums vornehm vertreten sein. Unter den vielen Geschenken, die von Wien abgehen, befindet sich auch ein mit Edelsteinen gezierter Kreuz, das 100 000 fl. kostet; hierzu spendete Se. Majestät der Kaiser 20 000 fl., den Rest hat die Wiener Aristokratie aufgebracht. Seine Majestät machte einige Ausstellungen an dem Modell, das nun auch umgeändert wurde.

— (Militärisches.) Erzherzog Otto wurde zum Dragonerregiment Alexander Prinz zu Hessen in Brünn überstellt, der Olmüzer Festungscommandant, Feldmarschalllieutenant Fröhlich, unter Verleihung des Feldzeugmeistercharakters, Feldmarschalllieutenant Krenosz unter Verleihung des Ritterkreuzes des Leopoldordens pensioniert.

— (Vorsicht bei Gewittern.) Alljährlich rafft der Blitz eine große Zahl Menschenleben dahin, und meist tragen die Verunglückten Schuld an dem Unglücke, allerdings aus Unkenntnis. Es dürfte demnach von allgemeinem Interesse sein, auf die Regeln aufmerksam zu machen, welche zu beobachten sind, um Unglücksfälle zu verhüten. Zunächst ist es rätlich, im Freien einzelnstehende Bäume, Getreidehaufen sowie die Nähe der Gewässer und Thiere zu vermeiden. Eine weitere Regel ist, dass man in den Straßen einer Stadt lieber in der Mitte als an den Seiten der Häuser gehe und besonders die Nähe solcher Stellen vermeide, wo das Wasser in starken Güssen von den Dächern niederstürzt. In Gebäuden thut man ferner gut, sich zu hüten, mit seinem Körper die Büden einer unterbrochenen Leitung auszufüllen. Derartige Stellen sind beispielsweise unter Kronleuchtern, welche an metallenen Ketten hängen, unter Drahtzügen, in der Küche unter dem Schornstein, weil der Rufs ein guter Leiter für den Blitz ist. Der beste Platz ist die Mitte des Zimmers. Die Nähe des Ofens, Spiegels, Clapiers, eiserner Fensterstangen ist zu vermeiden. Die Fenster während des Gewitters verschlossen zu halten, ist nicht nötig, eher dürfte vom Schließen eines mit Menschen angefüllten Raumes abzurathen sein, weil dadurch die Bekommenheit und Schwüle nur vergrößert und die Gefahr des Ersticken in dem Falle, dass wirklich ein Blitzstrahl ins Zimmer bringen sollte, vermehrt wird. Es ist auch rathsam, während eines starken Gewitters das Feuer im Ofen auszulöschen, weil der aufsteigende Rauch ein guter Elektricitätsleiter ist. Schließlich ist darauf noch aufmerksam zu machen, dass man gut thut, während eines nahen Gewitters nicht ohne Noth metallische Gegenstände bei sich zu tragen.

— (Schicksal eines fürstlichen Sprossen.) Fürst Ernst Rohan, vormalig Einjährig-Freiwilliger im 14. Husaren-Regiment, hat sich — wie «Allöb» berichtet — in Arab dermaßen dem Trunke ergeben, dass er in

aber auch imstande, seine Geliebte umzubringen oder sich mit ihr zu tödten, unter der Voraussetzung, dass ihm ein anderer das vorgemacht hat.

Es ist dies eine Erscheinung, welche von denjenigen, welchen die Sorge für Volksbildung und Volkserziehung obliegt, nicht genügend gewürdigt wird. Man bedenkt zu wenig, welcher wichtige Factor die Phantasie, das Vorstellungsvermögen ist; gute Lehren bleiben darum bei klein und groß so unwirksam, weil sie nicht auf das Vorstellungsvermögen einwirken. Schauer- geschichten haben deshalb einen so verhängnisvollen Einfluss, weil sie die Phantasie vergiften. Es ist aus neuerer Zeit leider kein Beispiel bekannt, dass edle und schöne Willensacte durch Suggestion übertragen wurden.

F. von Kapff-Essenther.

(Nachdruck verboten.)

## Das Bild im Spiegel.

Roman von Victorien Dubal.

(26. Fortsetzung.)

Aber keine Erwähnung von einem jungen Gentleman, den man erdolcht aufgefunden habe, enthielten die Neuigkeiten.

Dieser Umstand aber schwächte um nichts das Verlangen Harry's, zu erfahren, ob Dexter Bruce, den er ohne jeden Zweifel für den nächtlichen Angreifer hielt, sehr schwer verwundet sei oder nicht. Aber wie sollte er das erfahren?

Sobald er nach Newport kam, pflegte Dexter Bruce im «Hotel Americain» zu wohnen. Auch Richter Greyne pflegte in demselben Hause abzu steigen.

Wie nun sollte Harry, ohne Aufmerksamkeit zu

Delirium tremens verfiel und nach der Hauptstadt in eine Heilanstalt gebracht werden mußte.

— (Ueber den Millionenproceß der Südbahn) liegt noch folgende Meldung vor: In unterrichteten Kreisen verlautet, der Generaldirector Schüler von der Südbahn werde sich gleich nach der Rückkehr von seinem Urlaube nach Paris begeben, um die Entschlüsse des französischen Comité's, betreffend die Austragung des Rausschillings-Processes, entgegenzunehmen. In den bisherigen Verhandlungen mit der Regierung kamen, nachdem beide Theile zum Ausgleich sich geneigt erklärt hatten, verschiedenartige Vorschläge zur Sprache. Die größten Chancen hat der Vorschlag, welcher dahin lautet, dass die Südbahn den gesamten Rausschillingsrest von 38 000 000 fl. auf einmal gegen einen entsprechenden Nachlass bezahlt. Um aber mit Rücksicht auf die hiedurch entstehende Belastung die regelmäßige Verzinsung der Prioritäten zu ermöglichen, wird der Generaldirector Schüler neue Vorschläge, betreffend die Prioritäten-Conversion, dem Pariser Comité unterbreiten.

— (Von Bienen getödtet.) Einen seltenen Tod fanden auf einem Gute bei Greifswald zwei dort nistende Störche; man fand sie nämlich eines Morgens leblos auf, und zwar infolge von Bienenstichen. Die jungen Thiere hatten durch ihr Schnappen die Bienen gereizt, so dass diese in Scharen über sie herfielen und ihrer auch bald Herr wurden. Andere auf einem zweiten Scheunendache nistende junge Störche konnten nur mit Mühe vor den wüthenden Insecten geschützt werden. Die Erregung unter den letzteren war so groß, dass sie noch tags darauf die in ihre Nähe kommenden Menschen und Thiere belästigten; erst am zweiten Tage trat in den Körben wieder die allgewohnte Ruhe ein.

— (Ein schwerer Schädel.) Im Dorfe Antonovka bei Brjansk wurde, wie der «Orlovskij Bjeftnik» zu berichten weiß, ein kolossaler menschlicher Schädel aus dem Wasser gezogen, welchen acht Personen kaum imstande waren, zu tragen. Die Distanz zwischen den Augenhöhlen war  $\frac{3}{4}$  Arschin groß. Der Ortsgeistliche segnete den Schädel ein, und fand sohin dessen feierliches Begräbnis statt. — Hem, hem!

— (Das Unglück in Zug.) Neuerdings hat sich die noch stehen gebliebene Quaimauer des Zuger Sees um fünf Centimeter gesenkt. Man glaubt, dass eine weitere Katastrophe unvermeidlich sei. In dem bedrohten Theile der Vorstadt haben sich bedenkliche Symptome gezeigt, und gedenkt man an die Abtragung der untersten Gebäude der Vorstadt.

— (Immer derselbe.) Professor (zu einem jungen Manne, der die Bewerbung um seine Tochter ungenau und stotternd hervorbringt): Junger Mann, ich will Ihnen etwas sagen; wegen schlechter Vorbereitung und ungenügenden Auswendiglernens schreiben Sie das Gesagte fünfzigmal ab und kommen dann morgen wieder!

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Aus dem Landesschulrath.) Ueber die jüngste Sitzung des k. k. Landesschulrathes für Krain erhalten wir den nachstehenden Bericht: Nach Eröffnung der Sitzung durch den Herrn Vorsitzenden trug der Schriftführer die seit der letzten Sitzung erledigten currenten Geschäftsstücke vor. Dies wurde zur Kenntnis genommen und sodann zur Tagesordnung geschritten. Im Einver-

erregen, es bewerkstelligen, zu erfahren, was zu wissen ihm so sehr nahe gieng?

Noch mit sich hierüber zu Rathe gehend, kam ihm der jähe Gedanke, Rappel aufzusuchen und ihn auszuforschen zu trachten.

Gleich nach dem Frühstück verließ Mr. Fisk das Hotel.

«Die Familie St. John erwartet dich zum Diner sowie für heute Abend!», sagte er noch im Fortgehen.

«Sehr wohl. Es wird mir ein Vergnügen sein, hinzugehen,» verlegte Harry, um nur wenige Minuten, nachdem sein Onkel gegangen, dessen Beispiel zu folgen und gleichfalls das Haus zu verlassen.

Harry wusste aus Abraham Rappels eigenen Mittheilungen, dass er sich, um denselben zu finden, nach der neben dem Livingston'schen Wohngebäude befindlichen Villa begeben mußte. Es war noch früh, und er hoffte, einen Gärtner oder sonst einen Bediensteten zu treffen, der Rappel zu ihm an das Thor rufen konnte, wo er mit ihm zu sprechen imstande sein würde. Er war eben im Begriff, sich dem betreffenden Hause zu nähern, als er auf einmal zwei Herren die Straße langsam heraufkommen sah.

Sie zogen verbindlich die Hüte, als sie an ihm vorbeisritten, und der eine warf Harry, ohne etwas zu sagen, einen triumphierenden Blick zu.

Der größere und ältere war Richter Greyne, er verleugnete trotz seines feinen, tadellosen Anzugs etwas Rohes in seinem Wesen nie; im übrigen war er ein stattlicher Mann von ausgesprochen militärischer Haltung. Der andere, der so höhnisch gelächelt, war kein anderer als Dexter Bruce.

Unwillkürlich hasteten Harry's Augen an dem Halbe des letzteren. Denselben umgab ein blendend

nehmen mit dem krainischen Landesausschusse wurde die Errichtung einer Parallelschule für Mädchen aus der Umgebung von Stein an der dortigen Mädchenvolksschule vom nächsten Schuljahre ab mit der Bestimmung der dritten Gehaltsklasse für die betreffende Lehrerin, sowie die Activierung einer einlässigen Volksschule in Kolovrat vom obigen Zeitpunkte, und zwar ebenfalls mit Bestimmung der dritten Gehaltsklasse für die betreffende Lehrstelle, beschlossen. Die Nothwendigkeit der Erweiterung der städtischen Mädchenvolksschule in Laibach zur zweiclässigen vom nächsten Schuljahre ab wurde ausgesprochen und diese Erweiterung mit dem Vorbehalte der landtäglichen Genehmigung des bezüglichen Gehaltsverordnungsbeschlusses. Es wurde ferner beschlossen, die Ausweise der Bezirkschulrath über den Stand des landwirtschaftlichen Unterrichtes, sowie den Bericht des Wanderlehrers Piric über den Stand der Schulgärten dem hohen k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht vorzulegen, und wurde dem krainischen Landesausschusse der Dank des Landesschulrathes für die Veranlassung der Abhaltung des landwirtschaftlichen Fortbildungscurses votiert. Bezüglich der vom Wanderlehrer Piric zur Hebung des Institutes der Schulgärten gestellten Anträge wurden die entsprechenden Verfügungen getroffen. Dem beurlaubt gewesenen Lehrer Max Ivaneti wurde die erledigte Lehrstelle in Suchen zugewiesen. Versetzt wurden der Oberlehrer Rimovc an die zweiclässige Volksschule in Watsch, der Lehrer Lorenz Letnar in Uch als Oberlehrer an die Volksschule in Moravitsch, der Lehrer Pirnat in Brečna an die Volksschule in Prelota und der Lehrer Leopold Pegan in Prelota nach Brečna. Der bisherige provisorische Lehrer in Jarz, Franz Gärtner, wurde zum definitiven Lehrer dortselbst ernannt und der provisorische Oberlehrer in Watsch Franz Peruzzi über sein Ansuchen in den bleibenden Ruhestand versetzt. Zur Aufnahme in den heurigen landwirtschaftlichen Fortbildungscursus in Stauden wurden dem Landesausschusse 12 Candidaten vorgeschlagen. Die Vorlegung des Conferenzprotokolls der hiesigen Staats-Oberrealschule, betreffend die Ausschließung eines Schülers dieser Anstalt, an das hohe k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht wurde beschlossen. Schließlich wurden Recurse in Schulversäumnis-Angelegenheiten, dann Remunerations- und Gelbdausfallsgehalte erledigt.

— (Krainische Escomptegesellschaft in Liquidation.) Wie aus der diesbezüglichen Rundmachung der krainischen Escomptegesellschaft in Liquidation ersichtlich gewesen, gelangte vom 26. Juli ab die letzte Rate der Forderungen der Gläubiger zur Rückzahlung, so dass nun nurmehr die noch zu berechnenden Zinsen einer späteren Begleichung vorbehalten bleiben. Mit der Auszahlung dieser Rate darf daher die Liquidation der Gesellschaft den Gläubigern gegenüber in der Hauptsache als beendet angesehen werden, und man wird nicht umhin können, es zu constatieren, dass sich dieselbe infolge einer Reihe günstiger Momente in relativ rascher und befriedigender Weise vollzogen hat. Sämmtliche Gläubiger sind mit ihren Ansprüchen vollständig gedeckt worden, und auch die Actionäre dürften noch einen ansehnlichen Theil des investierten Capitals zurückgezahlt erhalten.

— (Personalnachricht.) Landesgerichtsrath Samuel Edler v. Wurzbach in Wien ist diesertage nach mehr als vierzigjähriger Dienstzeit in den Ruhestand getreten. Der scheidende Richter, der am 10. Juni 1814

weißer Kragen; von einer Wunde war keine Spur daran wahrzunehmen; dieselbe mußte denn durch Halsbinde oder Kragen verdeckt sein. Auch schien der junge Mann sich vollständig wohl zu befinden. Er war weder bleich, wie ein Blutverlust es zur Folge zu haben pflegt, noch trug sein Gesicht die Röthe des Fiebers. Er bewegte den Kopf völlig frei und ungeniert und war allem Anschein nach in der besten Gemüthsverfassung.

Harry stand all seiner Fassung beraubt. Wen der Stoß der Sonde in der letzten Nacht getroffen, der hatte eine gehörige Wunde davongetragen — eine Wunde, die ihn gezwungen, sein Opfer loszulassen, und die ihn gehindert, dessen Verfolgung aufzunehmen. Dexter Bruce jedoch war zweifellos völlig unverletzt, ein Umstand, welcher Harry vor ein neues Räthsel stellte und ihn sich zwingen lassen mußte, gleichgiltig zu erscheinen und die gewaltige Erregung seines Innern zu verbergen.

Er wartete, bis beide vorübergeschritten und ins Livingston'sche Haus verschwunden waren, als er auf das Thor der Villa zuschritt, hinter welchem eben der Gärtner Rosen schnitt.

«Ist Rappel zu Hause?», fragte Harry. Der Mann sah auf, und ein Lächeln glitt über sein Gesicht.

«Meinen Sie Chapelier, Herr Doctor?», mochten die übrigen Diener des Hauses sämtlich Franzosen sein, die Sprache des Gärtners verrieth diesen jedenfalls als einen Amerikaner.

Harry hatte nicht gewußt, dass der Mann ihn kannte, bis derselbe ihn jetzt beim Namen nannte. Er bestätigte, dass der Genannte allerdings der von ihm Gesuchte sei, worauf der Gärtner versetzte:



als der Sohn eines Hof- und Gerichtsadvocaten in Laibach geboren wurde, ist ein Bruder des Herausgebers des Biographischen Lexikons, Herrn Constantin Wurzbach von Tannenberg.

— (Krains Unterwelt.) Die interessanten und erfreulichen Resultate, welche die Durchforschungen der Kesseltöchter des Laibachflusses und Gurtgebietes aufzuweisen haben und durch welche die Entwässerung und Urbarmachung von ausgedehnten Thälern auf eine reelle Basis gebracht worden sind, veranlassen die berühmten Naturforscher Hofrath von Hauer, Intendant des k. k. naturhistorischen Hofmuseums, Hofrath von Lippert, Chef im k. k. Ackerbauministerium, und den verdienstvollen Anreger der Karstforschung, Herrn Franz Kraus, zu einem gemeinsamen Ausfluge nach Krain, um hier die neuentdeckten unterirdischen Räume zu besichtigen. Die genannten Herren treffen am 7. August in Laibach ein. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß die Besichtigung der unterirdischen Wunder Krains seitens so fachkundiger und einflussreicher Persönlichkeiten für unser Land sich nutzbringend erweisen wird.

— (Der böhmische Festzug nach Laibach.) Wie uns aus Prag mitgeteilt wird, sind Samstag die Listen aller Festtheilnehmer — ein halbes Tausend — dem hiesigen Empfangscomité betreffs Einquartierung zugesendet worden. Am Ausfluge nimmt auch das bestbekannte Sängerkvartett «Mlyta» theil. An Stelle des Herrn Dr. Strakaty, der auf die Vorstandsstelle Amtsgeschäfte halber verzichten mußte, wurde als solcher Herr Dr. Schmaus, Obmann der Prager Bürger-Resource, gewählt. Ferner bringen die beiden illustrierten Blätter «Světobor» und «Platá Praha» auf den Ausfluge nach Krain und Laibach bezugnehmende Illustrationen und Reisekizzen, und zwar bringt der «Světobor» eine hübsche Zeichnung Mukačovský's «Schloß Belbes und der Beldezer See», die «Platá Praha» eine reizende Gruppe: Slovenische Mädchen in nationalem Brautkostüm, die Ansicht von Laibach, eine allegorische Statue auf dem Balaste des österreichischen Lloyd in Triest und schließlich eine Reisekizze «V hřibě Lublani» aus der Feder Toužimský's.

— (Der Deutsche Schulverein) hat für die Privatschule in Zwischenwässern eine Subvention bewilligt.

— (Militärisches.) Zu den Uebungen der 56. Brigade in Laibach, welche vom 12. bis 25. August dauern werden, sollen in Laibach eintreffen: vier Bataillone des Infanterieregiments Nr. 97 König Milan I. von Serbien aus Pola, die 6. Escadron des Uhlanen-Regiments Nr. 12 Franz II., König beider Sicilien, aus Klagenfurt, dann die schwere Batterie-Division Nr. 36 und die leichte Batterie-Division des Corps-Artillerieregiments Nr. 13. Am 26. August rücken die Truppen zur großen Concentrierung (im Gesammt 10 000 Mann) nach Adelsberg. Am 8. September treten die k. k. Truppen ihren Rückmarsch in die betreffenden Garnisonen an, worauf die Beurlaubung der Reservemänner sowie jener mit dreijähriger Präsenzdienstzeit stattfinden wird.

— (Zur Landtagswahl in Innerkrain.) Bei der vorgestern stattgehabten Wählerversammlung in Oberlaibach wurde einstimmig Herr Alois Kraigher als Candidat nominiert.

— (Appell an mildthätige Herzen.) Wiederum sehen wir uns veranlaßt, an die bekannte Mildthätigkeit unserer Mitbürger zu appellieren. Der in

«Dann bedauere ich, Ihnen Umstände machen zu müssen, Herr Doctor, aber wenn Sie ihn heute Morgen noch sprechen wollen, so müssen Sie ihn schon in seiner Stube aufsuchen, direct über dem Wagenschuppen. Es ist ihm in der letzten Nacht ein Unfall begegnet — ich weiß nicht genau was, aber der Doctor, welcher vorhin bei ihm war, hat gesagt, er müsse einige Tage das Bett hüten.»

«Es ist ihm ein Unfall begegnet!» stammelte Harry.

Er vermochte nichts, als die Worte nachzusprechen, welche ihn zu sehr überraschend trafen.

«O, es ist nicht gefährlich,» versetzte der Gärtner. «Er ist in der Dunkelheit auf den Felsen gestolpert und hat sich das Knie verletzt; er hätte wahrlich ebenso leicht den Hals brechen können. Wollen Sie mir folgen, Sir? Ich will Ihnen den Weg zeigen.»

Harry nickte nur stumm, keines Wortes mächtig. Nach wenigen Minuten schon befand er sich vor der Thür des Zimmers, welches der Gärtner ihm als dasjenige Kappels bezeichnete.

Er stand secundenlang athemlos, ehe er voller hochgepannter Erwartung anklopfte.

Eine Stimme, die merkwürdig erstickt klang, welche Harry aber nichtsdestoweniger als die des Mannes erkannte, den aufzusuchen er gekommen war, antwortete darauf.

Mit einem Ruck stieß er die Thür zurück und trat rasch ein.

Das volle Morgenlicht strömte durch ein Fenster in das Zimmer hinein. Es fiel mit voller Helle auf das Gesicht auf dem Kissen des Lagers.

(Fortsetzung folgt.)

Laibach seit vielen Jahren wohlbekannte Zitherlehrer Herr Michael Foregg liegt seit einigen Monaten vollkommen gelähmt darnieder und ist mitsamt seiner ebenfalls bejahrten Frau dem größten Elende preisgegeben. Vielleicht findet sich wenigstens unter den gewesenen Schülern der eine oder der andere, der aus Dankbarkeit etwas beitragen wollte zur Binderung der Noth seines unglücklichen Lehrers. Herr Foregg wohnt am Deutschen Plage Nr. 7, III. Stock.

— (Aus Gurkfeld) berichtet man uns: Zum kriegsmäßigen Schießen der schweren Division des 6. Feldartillerie-Regiments aus Graz sind folgende hohe Persönlichkeiten hier eingetroffen: Ihre Excellenzen die Feldmarschall-Lieutenanten von Wagner und Valentits sowie mehrere höhere Stabs-officiere von verschiedenen Truppentheilen.

— (Heimische Kunst.) Unser Landsmann Herr Josef Petkovšek, der längere Zeit in München und Paris seinen Studien obgelegen, hat soeben ein großes Gemälde «Abschied der Braut von der Mutter» vollendet und dasselbe in der Möbelhandlung des Herrn Mathian an der Wienerstraße ausgestellt. Die Personen sind in Lebensgröße dargestellt. Indem wir uns eine eingehendere Besprechung vorbehalten, machen wir heute alle Kunstfreunde auf dieses, von heute ab zur Ausstellung gelangte Gemälde aufmerksam.

— (Nächtliche Unruhen.) Von mehreren Bewohnern der Petersstraße kommt uns die Beschwerde zu, daß sich der Mangel einer entsprechenden polizeilichen Beaufsichtigung jener Straße sehr fühlbar macht. In jeder Samstag-, Sonntag- und Montag-Nacht werden die ruhigen Bürger durch wüthes Geschrei angeheiterter Nachtschwärmer auf die unangenehmste Weise aus dem Schlafe geweckt. Im Interesse der Ruhe und Ordnung in der bezeichneten Straße machen wir den löblichen Magistrat auf diesen Uebelstand aufmerksam. Ähnliche Klagen kommen uns übrigens auch aus dem St. Jakobs-Viertel zu.

— (Gemeindevahl.) Bei der diesertage stattgefundenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Gemeinde St. Oswald wurden zum Gemeindevorsteher Thomas Novak, Grundbesitzer in Ologowitz; zu Gemeinderäthen Franz Cerar, Grundbesitzer in Ologowitz; Paul Cencelj, Grundbesitzer in Podmilj; Franz Ronšet, Grundbesitzer in Trojana, und Valentin Kolenc, Grundbesitzer in Temšenit, gewählt.

— (Tramway in Agram.) Dem französischen Industriellen Herrn de Gautier wurde die Concession zum Baue einer Tramway seitens der Municipalität in Agram ertheilt. Diese Pferdebahn ist nicht nur für den Personenverkehr bestimmt, sondern soll namentlich auch den Transport von Gütern und Waren cultivieren, und sind betreffs Zusicherung von bestimmten Frachtkantitäten seitens des Concessionärs mit mehreren Eigenthümern der bei der Stadt Agram befindlichen bedeutenden industriellen Etablissements bereits bindende Verträge geschlossen worden. Mit dem Baue der projectierten Pferdebahn dürfte binnen kurzem begonnen werden.

— (Hebammenschule in Laibach.) Den am 29. Juli unter dem Voritze des k. k. Regierungsrathes Dr. Reesbacher stattgefundenen strengen Prüfungen an der k. k. Hebammenschule in Laibach, mit welchen der deutsche Lehrkurs seinen Abschluß gefunden, unterzogen sich fünf Candidatinnen (vier aus Krain, eine aus Steiermark), und erhielten drei «sehr gut» und je eine «gut» und «genügend». Am 1. Oktober beginnt der Winterlehrcurs mit slovenischer Unterrichtssprache.

— (Eingetragene Firmen.) In das diesgerichtliche Handelsregister für Einzelsfirmen sind die Firmen Josef Kreiner zum Betriebe einer Krämerei mit gemischten Waren und Franz Loy zum Betriebe einer Krämerei mit gemischten Waren, beide in Gottschee, eingetragen worden. Bei der Laibacher Actiengesellschaft für Gasbeleuchtung wurde an Stelle des verstorbenen Verwaltungsrathes Vincenz Seunig Herr Albert Samassa als neugewähltes Mitglied des Verwaltungsrathes eingetragen.

— (Luchse in Steiermark.) Seit einiger Zeit hält sich auf dem Gebirge im Bezirke Oberburg und Windischgraz eine Luchsfamilie auf, die bereits enormen Schaden anrichtete. In Sulzbach allein wurden bereits gegen 60 Schafe getödtet. Vor einigen Tagen wurden in Weißwasser, Bezirk Windischgraz, an einem Tage neun Schafe getödtet. Die Bevölkerung dieser Gegend ist daher sehr beunruhigt. Die Bezirkshauptmannschaft Windischgraz hat nun für den 3. August eine große Treibjagd angeordnet. Man hofft, auf diesem Wege dieses gefährliche Raubthier loszuwerden.

— (Selbstmord.) Freitag hat sich in Marburg in den ersten Morgenstunden ein in der Heugasse beim Holzmagazin als Wachposten aufgestellter Infanterist aus bisher unbekannter Ursache erschossen.

## Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Ztg.»

Berlin, 1. August. Der Staatskanzler verkündet die Verleihung des Kreuzes der Großcomthure vom Hohenzoller'schen Hausorden an den Kronprinzen Ru-

dolf. — Die «Post» meldet aus Warschau, daß nunmehr der Befehl ergangen sei, den Ulas vom 26. März betreffs Entfernung aller ausländischen Directoren, Administratoren und Geschäftsleiter von industriellen Etablissements aus ihren Stellungen binnen zehn Tagen durchzuführen.

Rom, 1. August. Der Gemeinderath widmete hunderttausend Francs für ein Denkmal Depretis' in Rom.

Stradella, 1. August. Der Communalrath beschloß, daß die Stadtfahne ein halbes Jahr in Trauer gehüllt werde; sämtliche Mitglieder des Communalrathes werden dem Leichenbegängnisse beiwohnen. Zu Ehren Depretis' wird ein Monument errichtet, und wurde eine Subscription mit 10 000 Francs eröffnet. Nach Verlauf des Monats findet eine Gedächtnisfeier statt, und wird am Hause Depretis' ein Gedenkstein angebracht. Der deutsche Kronprinz condolierte der Witwe Depretis', der Minister des Aeußern Rámsky und Klourens condolierten der italienischen Regierung.

Paris, 1. August. Infolge der Abwesenheit Raynals und Periers sollen Proust und Ferry-Desclauxs die Zeugen Jules Ferry's sein. Die diesbezüglichen Pourparlers dürften heute wahrscheinlich zu einer Entscheidung führen. Bisher sind noch Boulanger in Clermont und Ferry in Saint-Dieh.

Paris, 1. August. Nachrichten der Agence Havas aus Constantinopel zufolge hätte die Pforte dem Prinzen von Coburg telegraphisch, sich vor der Herstellung eines Einvernehmens zwischen den Mächten nicht nach Bulgarien zu begeben.

Petersburg, 1. August. Ratkov ist nachmittags gestorben.

Sofia, 1. August. Die Regenten haben Barna verlassen, um sich nach Rustschuk zu begeben; in 3 Tagen dürften dieselben in Sofia eintreffen.

## Volkswirtschaftliches.

Rudolfswert, 1. August. Die Durchschnitts-Preise stellten sich auf dem heutigen Markte wie folgt:

	fl.	kr.		fl.	kr.
Weizen per Hektoliter	7	16	Eier pr. Stüd . . .	—	2
Korn »	5	40	Milch pr. Liter . . .	—	8
Gerste »	—	—	Rindfleisch pr. Kilo . .	—	44
Hafer »	2	61	Kalb- »	—	48
Halbrucht »	5	40	Schweinefleisch »	—	—
Heiden »	3	90	Schöpfen- »	—	—
Hirse »	—	—	Hähnchen pr. Stüd . .	—	25
Kukuruz »	4	88	Tauben »	—	20
Erdäpfel pr. Meter-Ctr.	2	60	Hen pr. 100 Kilo . .	—	—
Vinsen pr. Hektoliter .	—	—	Stroh 100 » . . .	—	—
Erbfen »	—	—	Holz, hartes, pr. Cubik-	—	—
Fisolen »	—	—	Meter . . .	2	29
Rindschmalz pr. Kilo .	—	80	Holz, weiches, pr. Cubik-	—	—
Schweine- »	—	80	Meter . . .	—	—
Speck, frisch, »	—	—	Wein, roth., pr. Hektolit.	16	—
Speck, geräuchert, »	—	80	Wein, weißer, »	10	—

## Angelommene Fremde.

Am 31. Juli.

Hotel Stadt Wien. Hamilton, Privatier, Schottland. — Ernd und Unhalser, Kaufleute, Wien. — Eder v. West, Lieutenant, Jablanik. — Sirec, Privatier, sammt Frau, St. Georgen. — Urbančič, Oberstaatsanwalt; Dr. Pfeifer, Finanzrath, und Jritsch, Fauch, Privatiers, f. Familie, Triest.

Hotel Elephant. Paradeiser, Ministerialbeamter, sammt Frau, und Eisler, Kaufmann, Wien. — Krafft, Kaufmann, Crefeld. — Weiß, Kaufmann, Budapest. — Wöschnagg, Fabrikant, Rast. — von Angermayer, Sloslovich, Weisstein, Keller, Schebath, Legat und Santi, Private, Triest. — Bossi, Med. Dr., Pola. — Bratina, Weijer, Podbrdo. — Stiert, Privatier, sammt Frau, Adelsberg.

Hotel Bairischer Hof. Zekoll, Kfm., Wieg. — Klacik und Brantik, Studenten, Agram. — Sormann, Private, Triest.

Gasthof Südbahnhof. Dobny, Privat, Rom. — Schmidt, Ober-Regierungsrath, f. Frau, Breslau. — Gladik, Professor, Bräun. — Reitharek, Fabrikverwalter, Kofel. — Majzel, Private, Kärnten. — Globocnik, Einpieler, Private, Krainburg. — Schwarz, Lehrer, Innerkrain. — Prasniker, Jelenc, Birant, Weijer, Großschib. — Jelenc, Kaufm., Neumarkt. — Sartori, Jurist, Laibach. — Abram, Reinhold, Private, Triest. — Dr. Kellner, Privat, Görz.

## Verstorbene.

Den 31. Juli. Mathias Berse, Einwohner, 72 J., Kuthal 11, Gesichtskrebs.

Den 1. August. Maria Jelenc, Arbeiters-Tochter, 8 J., Floriansgasse 35, Tuberculose. — Paula Pitti, Schneiders-Tochter, 7 Mon., Karlsbaderstraße 11, Darmkatarrh.

Im Spitale:

Den 30. Juli. Katharina Buch, Einwohnerin, 80 J., Marasmus.

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Nacht des Himmels	Barometerstand in Millimeter
7 u. Mg.	738,52	23,6	windstill	heiter		
1. 2 u. N.	737,08	31,8	SW. schwach theilw. heiter		0,00	
9 u. Ab.	737,65	24,4	W. schwach theilw. bew.			

Heiterkeit und schwüle Hitze anhaltend; nachmittags in Nord dicht bewölkt. Das Tagesmittel der Wärme 26,5°, um 6,7° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.



Staats-Anleihen.	Geld	Ware	5% Temeser Banat	Geld	Ware	Staatsbahn 1. Emission	Geld	Ware	Nach dem Transport-Unternehmungen.	Geld	Ware	Südbahn 200 fl. Silber	Geld	Ware
Notenrente	81.55	81.75	5% ungarische	104.25	105.10	Südbahn 2. Emission	142.15	143.15	(per Stück)	183.15	184.15	Südbahn 200 fl. Silber	84.75	85.25
5% Silberrente	82.70	82.90	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.	113.75	119.25	4% Donau-Dampfsch.	112.25	112.75	Wien-War. 200 fl. Silber	179.15	180.15	Wien-War. 200 fl. Silber	156.75	157.25
1854er 4% Staatslose	250 fl.	138.15	bto. Anleihe 1878, steuerfrei	106.15	106.50	4% Donau-Dampfsch. 100 fl.	114.25	115.15	Wien-War. 200 fl. Silber	179.15	180.15	Wien-War. 200 fl. Silber	156.75	157.25
1860er 5% ganze	500	139.25	Anleihen d. Stadtgemeinde Wien	127.15	127.50	4% Donau-Dampfsch. 20 fl.	48.15	49.15	Wien-War. 200 fl. Silber	179.15	180.15	Wien-War. 200 fl. Silber	156.75	157.25
1860er 5% Halbjährl.	100	139.25	(Silber und Gold)	127.15	127.50	4% Donau-Dampfsch. 10 fl.	24.08	24.58	Wien-War. 200 fl. Silber	179.15	180.15	Wien-War. 200 fl. Silber	156.75	157.25
1864er Staatslose	100	163.15	Pfandbriefe	127.15	127.50	4% Donau-Dampfsch. 5 fl.	12.04	12.29	Wien-War. 200 fl. Silber	179.15	180.15	Wien-War. 200 fl. Silber	156.75	157.25
1864er Staatslose	50	162.71	(für 100 fl.)	127.15	127.50	4% Donau-Dampfsch. 2 fl.	4.82	4.92	Wien-War. 200 fl. Silber	179.15	180.15	Wien-War. 200 fl. Silber	156.75	157.25
Como-Montenapine	per St.	—	bto. in 50	101.15	101.60	4% Donau-Dampfsch. 1 fl.	2.41	2.46	Wien-War. 200 fl. Silber	179.15	180.15	Wien-War. 200 fl. Silber	156.75	157.25
4% Def. Wobrente, steuerfrei	112.70	112.90	bto. in 25	97.25	97.75	4% Donau-Dampfsch. 50 ct.	1.20	1.23	Wien-War. 200 fl. Silber	179.15	180.15	Wien-War. 200 fl. Silber	156.75	157.25
Deferr. Notenrente, steuerfrei	96.55	96.70	bto. in 10	92.30	92.80	4% Donau-Dampfsch. 25 ct.	0.60	0.62	Wien-War. 200 fl. Silber	179.15	180.15	Wien-War. 200 fl. Silber	156.75	157.25
ang. Goldrente 4%	100.95	101.15	bto. in 5	87.35	87.85	4% Donau-Dampfsch. 12 ct.	0.30	0.31	Wien-War. 200 fl. Silber	179.15	180.15	Wien-War. 200 fl. Silber	156.75	157.25
5% Papierrente 5%	87.45	87.60	bto. in 2	82.40	82.90	4% Donau-Dampfsch. 6 ct.	0.15	0.16	Wien-War. 200 fl. Silber	179.15	180.15	Wien-War. 200 fl. Silber	156.75	157.25
5% Eisen-Anl. 120 fl. d. W. d. E.	97.70	98.10	bto. in 1	77.45	77.95	4% Donau-Dampfsch. 3 ct.	0.07	0.08	Wien-War. 200 fl. Silber	179.15	180.15	Wien-War. 200 fl. Silber	156.75	157.25
5% Eisen-Prioritäten	97.70	98.10	bto. in 0.5	72.50	73.00	4% Donau-Dampfsch. 1 ct.	0.03	0.04	Wien-War. 200 fl. Silber	179.15	180.15	Wien-War. 200 fl. Silber	156.75	157.25
5% Eisen-Anl. (ung. Eisenbahn)	115.75	116.25	bto. in 0.25	67.55	68.05	4% Donau-Dampfsch. 0.5 ct.	0.01	0.02	Wien-War. 200 fl. Silber	179.15	180.15	Wien-War. 200 fl. Silber	156.75	157.25
5% Eisen-Anl. d. 100 fl. d. W.	123.90	124.10	bto. in 0.125	62.60	63.10	4% Donau-Dampfsch. 0.25 ct.	0.00	0.01	Wien-War. 200 fl. Silber	179.15	180.15	Wien-War. 200 fl. Silber	156.75	157.25
5% Eisen-Anl. d. 100 fl. d. W.	123.50	123.75	bto. in 0.0625	57.65	58.15	4% Donau-Dampfsch. 0.125 ct.	0.00	0.01	Wien-War. 200 fl. Silber	179.15	180.15	Wien-War. 200 fl. Silber	156.75	157.25
5% österr. Eisen-Anl. d. 100 fl. d. W.	109.50	110.00	bto. in 0.03125	52.70	53.20	4% Donau-Dampfsch. 0.0625 ct.	0.00	0.01	Wien-War. 200 fl. Silber	179.15	180.15	Wien-War. 200 fl. Silber	156.75	157.25
5% galizische Eisen-Anl. d. 100 fl. d. W.	107.25	107.75	bto. in 0.015625	47.75	48.25	4% Donau-Dampfsch. 0.03125 ct.	0.00	0.01	Wien-War. 200 fl. Silber	179.15	180.15	Wien-War. 200 fl. Silber	156.75	157.25
5% niederösterreichische Eisen-Anl. d. 100 fl. d. W.	109.15	109.65	bto. in 0.0078125	42.80	43.30	4% Donau-Dampfsch. 0.015625 ct.	0.00	0.01	Wien-War. 200 fl. Silber	179.15	180.15	Wien-War. 200 fl. Silber	156.75	157.25
5% oberösterreichische Eisen-Anl. d. 100 fl. d. W.	105.15	105.65	bto. in 0.00390625	37.85	38.35	4% Donau-Dampfsch. 0.0078125 ct.	0.00	0.01	Wien-War. 200 fl. Silber	179.15	180.15	Wien-War. 200 fl. Silber	156.75	157.25
5% kroatische und slavonische Eisen-Anl. d. 100 fl. d. W.	104.50	105.00	bto. in 0.001953125	32.90	33.40	4% Donau-Dampfsch. 0.00390625 ct.	0.00	0.01	Wien-War. 200 fl. Silber	179.15	180.15	Wien-War. 200 fl. Silber	156.75	157.25
5% siebenbürgische Eisen-Anl. d. 100 fl. d. W.	104.50	105.00	bto. in 0.0009765625	27.95	28.45	4% Donau-Dampfsch. 0.001953125 ct.	0.00	0.01	Wien-War. 200 fl. Silber	179.15	180.15	Wien-War. 200 fl. Silber	156.75	157.25

# Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 173.

Dienstag den 2. August 1887.

(3229) Präj.-Nr. 3266.  
**Bezirksgerichts-Adjunctenstelle**  
bei dem k. k. Bezirksgerichte in Gleisdorf, eventuell bei einem andern Bezirksgerichte IX. Rangklasse.  
Besuche bis 17. August 1887 an das k. k. Landesgerichts-Präsidium in Graz.

(3230—1) Nr. 350.  
**Concursauschreibung.**  
Im Schulbezirke Stein kommen folgende Lehrstellen zur definitiven, eventuell provisorischen Besetzung:  
1.) An der auf zwei Classen erweiterten Volksschule in Aich die Ober-Lehrerstelle mit 500 fl. Jahresgehalt, 50 fl. Funktionszulage und Naturalquartier;  
2.) an derselben Schule die zweite Lehrstelle mit 400 fl. Jahresgehalt, eventuell auch männliche Lehrkraft;  
3.) an der Mädchenschule in Stein eine Lehrerinnenstelle mit 450 fl. Jahresgehalt.  
Werber um diese Lehrstellen wollen ihre vorchriftsmäßig belegten Gesuche im vorgeschriebenen Wege  
bis 15. August l. J.  
anher einbringen.  
R. k. Bezirksgericht Stein, am 1. August 1887.

(3167—3) Nr. 733 B. Sch. R.  
**Concursauschreibung.**  
Die zweite Lehrstelle an der zweiclassigen Volksschule in Landstraß mit dem Jahresgehalte von 400 fl. ist definitiv zu besetzen.  
Werber um diesen Posten haben ihre gehörig documentierten Gesuche im vorgeschriebenen Wege  
bis 30. August d. J.  
hieramts zu überreichen.  
R. k. Bezirksgericht Gurtfeld, am 28ten Juli 1887.  
Der Vorsitzende: Weiglein m. p.

(3178—3) Nr. 345 B. Sch. R.  
**Lehrstelle.**  
An der neu errichteten einclassigen Volksschule in Kolovrat bei Sagor ist die Lehrstelle mit Beginn des Schuljahres 1887/88 zu besetzen.  
Mit dieser Stelle ist der Jahresgehalt mit 450 fl., die Funktionszulage mit 30 fl. und das Naturalquartier verbunden.  
Werber um diese Stelle wollen ihre gehörig belegten Gesuche im vorgeschriebenen Wege  
bis 15. August 1887  
hieramts einbringen.  
R. k. Bezirksgericht Litzai, am 27ten Juli 1887.

(3218—2) Nr. 11 667.  
**Postexpedientenstelle.**  
Die Postexpedientenstelle in Johannesthal, Bezirkshauptmannschaft Gurtfeld, mit der Jahresbestallung von 150 fl., Amtspauschale jährlicher 40 fl. und Botschaftshalt jährlicher 300 fl. für den täglich einmaligen Botengang zwischen Johannesthal und Raasdach ist gegen Dienstvertrag und Caution per 200 fl. zu besetzen.  
Die Bewerber haben in ihren  
binnen vierzehn Tagen  
bei der gefertigten Direction einzubringenden Gesuchen das Alter, ihr sittliches Wohlverhalten, die genossene Schulbildung, die bisherige Beschäftigung und die Vermögensverhältnisse sowie auch nachzuweisen, daß sie in der Lage sind, ein zur Ausübung des Postdienstes geeignetes Local beizustellen.  
Da überdies vor dem Dienstantritte die Prüfung aus den Postvorschriften zu bestehen ist, so haben die Bewerber auch anzugeben, bei welchem Postamte sie die erforderliche Praxis zu nehmen wünschen, und endlich anzuführen, ob sie für den Fall der Combinierung des Post- und Telegraphendienstes in Johannesthal den Telegraphendienst mit den hierfür entfallenden systemisirten Bezügen zu übernehmen bereit sind.  
Tritt am 28. Juli 1887.  
R. k. Post- und Telegraphen-Direction.

(3239—1) Kundmachung. Nr. 6530.  
Vom k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird bekannt gemacht, daß die Besitzbogen zum  
**neuen Grundbuche der Steuergemeinde Rieg**  
nebst dem berichtigten Verzeichnisse der Liegen-schaften, der Catastralmappencopie und dem über die Localerhebungen aufgenommenen Protokolle in der Zeit vom 2. bis 16. August 1887 zur allgemeinen Einsicht in dieser Gerichtskanzlei aufliegen.  
Faß gegen die Richtigkeit der Besitzbogen Einwendungen erhoben werden, finden die weiteren Erhebungen hierüber  
am 17. August 1887  
im Amtlocale statt.  
Die Uebertragung von nach dem allgemeinen Grundbuchgesetze amortisierbaren Hypothekendarstellungen in das neue Grundbuch kann unterbleiben, wenn die Parteien binnen vierzehn Tagen nach der Einschaltung dieses Edictes um die Nichtübertragung ansuchen, und werden die Einlagen, in Ansehung deren ein solches Begehren gestellt werden kann, nicht vor Ablauf dieser Frist verfaßt werden.  
R. k. Bezirksgericht Gottschee, am 28ten Juli 1887.

## Anzeigebblatt.

(3222—1) Nr. 4426.  
**Bekanntmachung.**  
Vom gefertigten Bezirksgerichte wird bekannt gemacht, daß zur Liquidierung nachträglich angemeldeter Forderungen im Concurse des Josef Petric von Ober-Laibach die Tagsatzung nach § 123 C. O. auf den  
13. August 1887,  
vormittags 9 Uhr, anberaumt wurde.  
R. k. Bezirksgericht Oberlaibach, am 20. Juli 1887.

(3069—3) Štev. 3780.  
**Oklic izvršilne zemljišćine dražbe.**  
Na prošnju Leopolda Kuharja iz Mokronoga dovoljuje se izvršilna dražba Ursi in Luciji Strelavi lastnega, sodno na 525 gld. cenjenega zemljišća vložna št. 83 davčne občine Mokronog.  
Za to se določujejo trije dražbeni dnevi:  
prvi na 10. avgusta,  
drugi na 14. septembra in  
tretji na 19. oktobra 1887,  
vsakikrat od 11. do 12. ure dopoludne pri tem sodišči v sobi št. 2 s pristavkom, da se bode to zemljišće pri prvem in drugem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri tretjem roku pa tudi pod to vrednostjo oddalo.  
C. kr. okrajno sodišče v Mokronogu dne 2. junija 1887.

(3224—1) Nr. 6195.  
**Bekanntmachung.**  
Hierüber wird dem Tabulargläubiger Mathias Bajc von Stachouza unbekannten Aufenthaltes Herr Franz Fischer in Stein zum Curator ad actum bestellt und decretiert und ihm die betreffende Feilbietungsstube zugestellt.  
R. k. Bezirksgericht Stein, am 19ten Juli 1887.

(3203—1) Nr. 1807.  
**Executive Realitäten-Versteigerung.**  
Vom k. k. Bezirksgerichte Seisenberg wird bekannt gemacht:  
Es sei über Ansuchen des Jakob Turf von Schwörz die executive Versteigerung der dem Anton Fernejcic von Sagraz gehörigen, gerichtlich auf 333 fl. 50 fr. geschätzten Hälfte der Realität Sagraz Hs.-Nr. 8 in Fuzine bewilligt und hiezu drei Feilbietungs-Tagatzungen, und zwar die erste auf den  
20. August,  
die zweite auf den  
17. September  
und die dritte auf den  
22. Oktober 1887,  
jedesmal vormittags von 11 bis 12 Uhr, im diesgerichtlichen Amtsgebäude mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealtät bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der dritten aber auch

unter demselben hintangegeben werden wird.  
Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10proc. Badium zu Handen der Licitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.  
R. k. Bezirksgericht Seisenberg, am 10. Mai 1887.

(3225—1) Št. 5491.  
**Oklic izvršilne zemljišćine dražbe.**  
C. kr. okrajno sodišče v Kamniku naznanja:  
Na prošnju Johane Levičnik (po dr. Pirnatu iz Kamnika) dovoljuje se izvršilna dražba Jožef Kregarjevega, sodno na 1305 gld. cenjenega zemljišća vložna št. 36 katastralne občine Županje Njive.  
Za to se določujejo trije dražbeni dnevi:  
prvi na 17. avgusta,  
drugi na 14. septembra in  
tretji na 12. oktobra 1887,  
vsakikrat ob 11 uri dopoludne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljišće pri prvem in drugem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri tretjem roku pa tudi pod to vrednostjo oddalo.  
Dražbeni pogoji, vsled katerih je posebno vsak ponudnik dolžan, pred

ponudbo 10% varščine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljeknjižni izpisek ležé v registraturi na ogled.  
C. kr. okrajno sodišče v Kamniku dne 6. julija 1887.  
(3226—1) Št. 5490.  
**Oklic izvršilne zemljišćine dražbe.**  
C. kr. okrajno sodišče v Kamniku naznanja:  
Na prošnju Marije Svetic (po dr. Pirnatu iz Kamnika) dovoljuje se izvršilna dražba gosp. Janez Dianičeve, sodno na 800 gld. cenjene polovice zemljišćinega posestva vložna št. 147 katastralne občine Kamnik.  
Za to se določujejo trije dražbeni dnevi:  
prvi na 20. avgusta,  
drugi na 17. septembra in  
tretji na 15. oktobra 1887,  
vsakikrat ob 11 uri dopoludne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode ta zemljišća pri prvem in drugem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri tretjem roku pa tudi pod to vrednostjo oddala.  
Dražbeni pogoji, vsled katerih je posebno vsak ponudnik dolžan, pred ponudbo 10% varščine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljeknjižni izpisek ležé v registraturi na vpogled.  
C. kr. okrajno sodišče v Kamniku dne 8. julija 1887.